

Ambatana e.V.
Spridererweg 8
84577 Tüßling
kontakt@ambatana.de
www.ambatana.de



Jahresbericht 2015

Impressum:

Ambatana e.V.
Spridererweg 8
84577 Tüßling
kontakt@ambatana.de
www.ambatana.de

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Ambatana e.V.
IBAN: DE86 7115 1020 0031 2198 27
BIC: BYLADEM1MDF
Ambatana e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.
Spenden sind daher steuerlich abzugsfähig.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Kurzinformationen zum Verein	2
Unsere Partner in Kenia	3
Vereinsarbeit in Kenia	4
Feldforschung im Massai-Land	6
Vereinsarbeit & Aktionen in Deutschland	10
Pläne für die Zukunft	13
Finanzübersicht	14
Mitgliedschaften	15
Patenschaften	15
Vereinsteam	16

Liebe Mitglieder und Unterstützer
von Ambatana e.V.,

wir haben ein spannendes Jahr hinter uns, in dem wir sehr gewachsen sind: Sowohl die Zahl der Mitglieder und Paten als auch der durchgeführten Veranstaltungen und Spendeneinnahmen sind stark angestiegen.

Wir freuen uns sehr über diese positiven Entwicklungen, die zu einem überaus aktiven Vereinsleben beitragen und uns in der ehrenamtlichen Arbeit stetig motivieren.

Wir möchten uns deshalb ganz herzlich bei allen Unterstützern von Ambatana e.V. bedanken, die uns auf unterschiedlichste Arten fördern. Ob durch Spenden, eine Mitglied- oder Patenschaft, die Organisation einer Benefizveranstaltung oder Know-How und einen guten Rat – jede Unterstützung ist wichtig!



In diesem Jahresbericht erhalten Sie einen Überblick zu den Entwicklungen des Vereins im Jahr 2015. Außerdem erzählen wir von unserem erneuten Besuch in Kenia und der Vereinsarbeit vor Ort.

Wir freuen uns, die enge Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation YISOG in den nächsten Jahren weiter zu stärken und gleichzeitig als Verein in Deutschland weiter zu wachsen!

Vielen Dank für Ihr Interesse und viel Spaß beim Lesen,

Verena Donisreiter
1. Vorsitzende

Lena Loidl
2. Vorsitzende

Ambatana e.V.

Ambatana e.V. wurde am 07. Mai 2014 mit Sitz in Tüßling gegründet. Der Verein ist im Vereinsregister Traunstein eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden an unser Vereinskonto sind daher steuerlich abzugsfähig.

Entstehung

Als Verena Donisreiter und Lena Loidl 2013 für einige Monate als Freiwillige in Kenia arbeiteten, lernten sie zufällig die lokale Hilfsorganisation YISOG kennen. Beeindruckt von YISOGs Arbeit und schockiert von der Armut, mit der sie konfrontiert wurden, entschieden sie sich langfristige Unterstützung zu leisten.

Noch während ihrer Zeit in Kenia stellten Freunde und Verwandte Zuhause eine spontane Spendenaktion auf die Beine – und so war der Anfang gemacht. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland gründeten Verena und Lena dann mit bereits 16 Gründungsmitgliedern den Verein Ambatana.



Unterzeichnung der Satzung bei der offiziellen Vereinsgründung am 07. Mai 2014 in Tüßling.



Unsere Ziele

Der Verein Ambatana e.V. setzt sich für benachteiligte Kinder in Kenia ein. Wir unterstützen Waisenkinder sowie Kinder aus armen Familien; hauptsächlich in den Massai-Gebieten im Süden Kenias. Die Sicherung der Grundversorgung sowie die Ermöglichung des Schulbesuchs stehen dabei im Mittelpunkt.

Unser langfristiges Ziel ist der Bau eines Rescue-Centers, das ein neues Zuhause für Waisen werden soll und ein Zufluchtsort für Mädchen, die von der Beschneidung oder frühen Zwangsheirat bedroht sind.

Starke Partner vor Ort

Bei der Umsetzung unserer Vereinsziele arbeiten wir eng mit der kenianischen Hilfsorganisation YISOG zusammen. Die Organisation wird von dem kenianischen Priester Father Tito geleitet und besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern aus der Umgebung.

Durch die lokale Expertise von YISOG können wir sicherstellen, dass die Spenden genau dort ankommen, wo sie am dringendsten benötigt werden.



Verena und Daniela mit dem YISOG-Team

Die kenianische Hilfsorganisation YISOG

Als Verena Donislreiter und Lena Loidl 2013 als Freiwillige für einige Monate in Kenia arbeiteten, lernten sie zufällig Father Tito, den Leiter von YISOG kennen. Seitdem besteht enger Kontakt mit Father Tito und YISOG agiert als Partnerorganisation für unseren Verein.

Die Hilfsorganisation YISOG (Young Innocent Souls of God) ist seit 2010 in Kenia staatlich registriert und arbeitet unter Federführung des kenianischen Priesters Father Tito.

Das Komitee besteht aus acht Mitarbeitern und zusätzlichen Beratern. Davon stammen alle aus der Umgebung und sind mit den komplexen kulturellen Gegebenheiten vertraut. Durch den Aufbau eines starken lokalen Netzwerks konnte sich YISOG außerdem hohes Vertrauen in der Umgebung erarbeiten. Dies ist beispielsweise besonders wichtig bei sensiblen Themen wie der Beschneidung.

Die Mitarbeiter von YISOG besuchen regelmäßig die Familien im umliegenden Massai-Land, die Unterstützung erhalten. Darüber hinaus kümmern sie sich liebevoll um die Waisenkinder, die im privaten Wohnhaus von Father Tito notdürftig aufgenommen wurden. Dort werden beispielsweise mit befreundeten Sozialpädagogen regelmäßig Spieletage organisiert, bei denen die teilweise schwer

traumatisierten Kinder das Erlebte verarbeiten können.

Neben dem hohen Engagement der vielen Helfer ist die Arbeit von YISOG allerdings rein von privaten Spenden abhängig. In den ersten Jahren wurde YISOG von Privat Spendern aus Zypern unterstützt, zu denen Kontakt über die orthodoxe Kirche bestand. Durch die sich verschlechternde wirtschaftliche Situation in Zypern fielen diese Gelder in den letzten Jahren zunehmend weg. Somit wurde der Handlungsspielraum von YISOG stetig kleiner. Gleichzeitig stieg die Zahl der zu unterstützenden Kinder.

Im Juni/Juli 2015 besuchten Ambatanas Vorstandsmitglieder Verena Donislreiter und Daniela Magiera unsere Partnerorganisation YISOG vor Ort in Kenia. Der Besuch fand im Rahmen von Verenas Feldforschung für ihre Masterarbeit statt. Einen Erfahrungsbericht zu der Forschung lesen Sie auf den Seiten 6 bis 9.



Bildung ermöglichen – Grundversorgung sichern

Gemeinsam mit unserer kenianischen Partnerorganisation YISOG unterstützen wir Waisenkinder und Kinder aus armen Familien in dem Gebiet um Loitokitok im Süden Kenias. Vor allem Bildung steht dabei im Vordergrund, um den Kindern langfristig eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Unterstützung von Waisenkindern

Über 20 Waisenkinder leben derzeit im privaten Wohnhaus von Father Tito, dem Leiter unserer Partnerorganisation YISOG. Die Kinder sind Voll- oder Halbwaisen, die vor mehreren Jahren notdürftig von Father Tito aufgenommen wurden.

In zwei kleinen Zimmern leben die Mädchen und Jungen seitdem zusammen – doch trotz der schwierigen Wohnsituation sind die Kinder überaus dankbar, dass sie bei Father Tito ein neues, liebevolles Zuhause finden konnten.



Damit die Kinder später auf eigenen Beinen stehen können, wird Bildung von Father Tito ganz groß geschrieben. Auch die Kinder wissen sehr zu schätzen, dass sie in die Schule gehen können.

Die Kosten für die Grundversorgung und den Schulbesuch zu decken ist dabei Monat für Monat eine Herausforderung. Dazu kommen zusätzliche Kosten für Arztbesuche und besonders in den oberen Jahrgangsstufen steigern sich die Ausgaben, z.B. durch höhere Schulgebühren.

Durch unser im September 2014 eingeführtes **Patenschaftsprogramm** sollen die Ausgaben zuverlässig gedeckt werden. Damit sichern wir nicht nur die Grundversorgung und den Schulbesuch der Kinder, sondern ermöglichen Father Tito zudem größere Planungssicherheit.

Mehr zu unseren Patenschaften lesen Sie auf Seite 15.

Förderung von Kindern aus armen Familien

Neben Waisenkindern unterstützen wir zudem Kinder aus armen Familien in dem Gebiet um Loitokitok, das hauptsächlich von Massai besiedelt ist. Dass alle Kinder dort in die Schule gehen können ist keine Selbstverständlichkeit – denn Bildung ist eine teure Investition für die Familien. Außerdem müssen Kinder oft zum Kühe hüten oder Wasser holen Zuhause bleiben.

Die Gefahr der frühen Zwangsverheiratung ist für Kinder, die nicht in die Schule gehen, zudem erhöht und damit auch das Risiko der Beschneidung, die traditionell als Voraussetzung für die Verheiratung gilt.

Um diesen Gefahren vorzubeugen, übernehmen wir die Kosten für den Schulbesuch von Kindern aus armen Familien, die nicht genügend eigene Mittel aufbringen können.



Außerdem unterstützen wir die Familien in Notsituationen und während den Dürren bei der Lebensmittelversorgung. Dies soll vor Mangelernährung schützen, die vor allem bei Kindern weitreichende Folgen in der Entwicklung mit sich bringt.

Im Jahr 2015 unterstützten wir insgesamt über 60 Kinder aus dem Massai-Land entweder regelmäßig oder in Notfällen. Für drei Härtefälle wurden zudem Paten in Deutschland vermittelt, um langfristige Unterstützung sicherzustellen.

Seit Mitte 2015 arbeiten wir außerdem mit einigen Familien zusammen, um Möglichkeiten für einkommensschaffende Maßnahmen zu prüfen. Durch diesen langfristigen Ansatz sollen die Familien in die Lage versetzt werden, die Schulgebühren ihrer Kinder auf Dauer selbst zu übernehmen.



Feldforschung im Massai-Land

Ein Erfahrungsbericht von Verena Donisreiter:

Nach langen Vorbereitungen war es Mitte Juni 2015 endlich soweit: Es ging wieder nach Kenia! Zum dritten Mal sollte ich mich nun ins Flugzeug nach Nairobi setzen – doch dieses Mal mit stapelweise Umfragebögen im Gepäck. Für meine Masterarbeit hatte ich vor, eine Feldforschung zum Thema Hunger und Armut im Massai-Land durchzuführen.

Zu dem Studium im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit an der University of Reading in England habe ich mich entschlossen, um endlich Antworten auf meine unzähligen Fragen zu den Hintergründen der Armut in Kenia zu finden. Was mich dabei vor allem beschäftigte war, warum Hunger in dem aufstrebenden Land nach wie vor weit verbreitet ist. Durch meine Feldforschung hoffte ich Antworten zu finden.

Begleitet von Daniela Magiera, der Schriftführerin von Ambatana, ging es daher für drei Wochen zu unserer Partnerorganisation YISOG. Die Reisekosten wurden selbstverständlich aus eigener Tasche bezahlt, bzw. über ein Stipendium meiner Universität abgedeckt.

Die Feldforschung

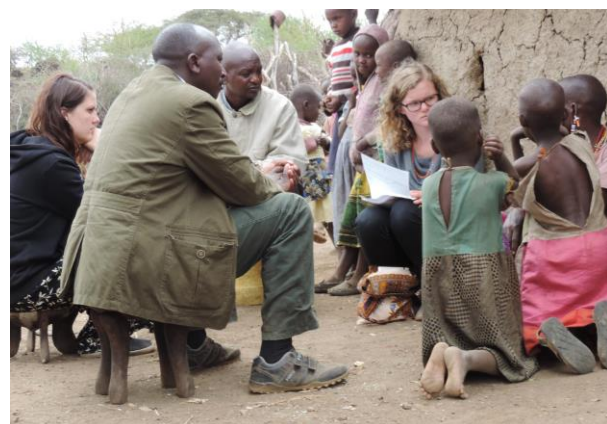
Neben Team-Besprechungen und Besuchen von Patenkindern stand die Feldforschung im Mittelpunkt. Father Tito, der Leiter von YISOG, war dabei unabdingbar. Durch sein breites Netzwerk an Helfern stellte er Kontakt zu den Forschungsteilnehmern her und dadurch konnte ich insgesamt fast 100 Personen in Einzelinterviews und Gruppendiskussionen befragen.



Zu Besuch bei einer Familie im Massai-Land, die von Ambatana unterstützt wird



Besprechungen mit unserer Partnerorganisation YISOG



Die Feldforschung: Interview mit einer jungen Mutter

Der Zeitplan war dementsprechend straff und wir verbrachten einige Nächte im Zelt um uns die tägliche Fahrt von Father Titos Zuhause ins Massai-Land zu sparen.

Das allein war eine Erfahrung für sich: In einem der abgelegenen Dörfer durften wir auf dem abgezaunten Grundstück einer Familie zelten; um das Grundstück herum sah man weit und breit nur Flachland und ein paar kleine Büsche. Dass Wasser hier ein Problem ist, war offensichtlich. Einige Kinder waren von oben bis unten mit braunem Staub bedeckt. Die Kühe zogen dicke Fliegenschwärme an, die um die Kinder kreisten. Als mir unsere Gastfamilie am Morgen eine Tasse frische Milch einschenkte, wusste ich gar nicht wie ich trinken sollte, ohne Fliegen zu verschlucken.

Trotz der harten Lebensbedingungen in den abgelegenen Gebieten waren die Menschen unglaublich gastfreundlich, hilfsbereit und ehrlich. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass die Leute so offen über ihre persönlichen Probleme und Wünsche mit mir reden würden. Diese Bereitschaft hat mich sehr beeindruckt.

Durch die Offenheit konnte ich Unmengen an Informationen sammeln und Sichtweisen einfangen. Die Meinungen der Menschen vor Ort waren ein wichtiger Bestandteil meiner Forschung und deshalb wurden viele unterschiedliche Personengruppen befragt, wie zum Beispiel Frauen und Männer aus ärmeren und wohlhabenderen Familien, Dorfälteste, medizinische Fachkräfte, Lehrer, Mitarbeiter von anderen Hilfsorganisationen und des Bildungsministeriums.



Unsere Bleibe für die Nacht



Schwierige Lebensbedingungen in den abgelegenen Gebieten



Im Interview mit einem Familienvater

Die wichtigsten Ergebnisse

Zwei Punkte kamen während der Feldforschung bei allen Teilnehmern immer wieder zur Sprache: Zum einen die **Dürreperioden**, die durch den Klimawandel länger und unvorhersehbarer werden, und wodurch jedes Jahr unzählige Tiere sterben wegen Mangel an Wasser und Weideflächen sowie einer höheren Anfälligkeit für Krankheiten. Zum anderen die **Schulgebühren**, die eine große Belastung für Familien darstellen, da Tiere verkauft werden müssen um die Kosten für den Schulbesuch zu decken.

Durch diese beiden Punkte schwindet die Existenzgrundlage vieler Familien – die Viehwirtschaft. Dies bedeutet nicht nur, dass weniger Milch (das Hauptnahrungsmittel der Massai) zur Verfügung steht, sondern erschöpft auch die Möglichkeit Vieh zu verkaufen, um Ausgaben abzudecken, wie zum Beispiel Arztkosten.

Diese Abwärtsspirale war in vielen Familien zu beobachten. Vor allem die **Dürre im Jahr 2009** setzte der Region sehr zu. Laut Berichten eines kenianischen Forschungsinstituts¹ starben zwischen **70 und 90 %** der Tiere während dieser Dürreperiode, die somit als schwerwiegendste seit Satellitenaufzeichnung 1980 in die Bücher eingegangen ist.

In den Gesprächen im Massai-Land zeigte sich, dass sich bisher keine einzige der befragten Familien vollständig von der Dürre 2009 erholt hatte. Als Grund dafür wurden vor allem die verhältnismäßig hohen Schulgebühren genannt. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Viehbestands einer Familie. Ähnliche Zahlen wurden von anderen Befragten angegeben.

¹ Zwaagstra, L. et al (2010). An assessment of the response to the 2008-2009 drought in Kenya. A report to the European Union Delegation to the Republic of Kenya. ILRI (International Livestock Research Institute), Nairobi, Kenya.

Tabelle 1: Veränderungen des Viehbestands einer Familie

	Vor 2009	Nach 2009	Juni 2015
Kühe	100	2	10
Schafe & Ziegen	150	2	50

Trotz der hohen Kosten wurde Bildung als Schlüssel zu einem besseren Leben empfunden. Weil die Viehwirtschaft angesichts des sich verändernden Klimas und der fortschreitenden Landprivatisierung immer schwieriger wird, sehen viele den Schulbesuch ihrer Kinder als wichtige Investition und Wegbereiter in eine Zukunft außerhalb der Viehwirtschaft.

Dabei machten die Befragten zwei wichtige Unterschiede:

- 1) Viehwirtschaft als Lebensgrundlage und
- 2) Viehbesitz als Status.

Ersteres ist zunehmend schwierig umzusetzen und scheint daher immer weniger angestrebt zu sein. Das Zitat eines Familienvaters im Massai-Land spiegelt diese Einschätzung wieder:

„Die Viehwirtschaft unter den Massai wird langsam ein Ende nehmen – aber das ist schon in Ordnung. Die Kinder gehen jetzt zur Schule und haben keine Zeit mehr, um Kühe zu hüten. Außerdem werden Weideflächen durch die Landprivatisierung immer weniger. Also wie soll die Viehwirtschaft in Zukunft möglich sein? Und übrigens, es ist sowieso besser in Bildung zu investieren als in Vieh: Kühe sterben während einer Dürre, Bildung nicht.“

Ein Fazit

Nicht nur für mich persönlich und meine Masterarbeit waren die vielen Gespräche sehr bereichernd. Auch für unsere Vereinsarbeit stellt die Feldforschung eine wichtige Basis dar, um auf ihren Erkenntnissen aufzubauen.

Der Wunsch nach Bildung und die gleichzeitig hohe Belastung durch Schulgebühren untermauern unseren bisherigen Ansatz, Kinder bei den Kosten für den Schulbesuch zu unterstützen. Dadurch soll Familien ermöglicht werden, sich von Dürreperioden besser zu erholen und die Abwärtsspirale im Viehbestand zu durchbrechen.

Bis dahin wird es weiterhin wichtig sein, Familien mit Lebensmitteln zu unterstützen, um Dürren und die sogenannten „Hunger-Monate“ besser überbrücken zu können.

Dieser Ansatz ist wichtig, um sowohl kurzfristig Hilfe zu leisten als auch langfristig Veränderungen anzustoßen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Masterarbeit werden wir außerdem Möglichkeiten prüfen, zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Familien zu schaffen. Dadurch sollen die Familien in die Lage versetzt werden, die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder auf Dauer selbst zu übernehmen und Dürreperioden eigenständig zu bewerkstelligen.

Die Masterarbeit steht in ihrer Originalfassung auf unserer Vereinswebsite www.ambatana.de zur Verfügung. Die Arbeit wurde ausgezeichnet als beste Masterarbeit der Fakultät.

Vereinsarbeit & Aktionen in Deutschland

Durch die verschiedensten Aktionen und Benefizveranstaltungen konnten wir über das Jahr hinweg regelmäßig Spenden sammeln und über unsere Vereinsarbeit informieren. Ein aktives Vereinsleben ist uns sehr wichtig und deshalb möchten wir uns ganz herzlich bei allen Organisatoren, Helfern, Interessierten und Spendern bedanken, die uns unterstützt haben!

Vorträge zum Besuch in Kenia

Nach der erneuten Kenia-Reise im September 2014 erzählten Verena Donislreiter und Thomas Reichle am 07. Januar 2015 in Burgkirchen am Wald von ihren Eindrücken. Mit vielen Fotos berichteten sie von den Fortschritten und den Plänen für die Zukunft.



Solidaritätsmarsch der Maria-Ward-Schulen

Auch 2015 war Ambatana e.V. wieder unter den Projekten des alljährlichen Solidaritätsmarschs der Maria-Ward-Schulen Altötting. Die Schüler/innen wählen dabei im Vorfeld Projekte aus, für die sie dann Spenden sammeln. Um über unsere Vereinsarbeit zu informieren, hatten wir die Möglichkeit Vorträge in den Klassen zu halten.



Frühlingsmarkt am Inn

Mit einem Verkaufsstand war Ambatana e.V. Ende März 2015 am Mühldorfer Frühlingsmarkt vertreten. Neben selbstgemachten Marmeladen und Likören gab es dort Informationen zur Vereinsarbeit aus erster Hand.

Konzert der Kitchen House Band & Friends

Im April 2015 spielten die Kitchen House Band & Friends für Ambatana e.V.! Mit einem breiten Repertoire von Jazz bis Pop standen die Musiker auf der Bühne und begeisterten das Publikum. Außerdem wurden bei der Tombola außergewöhnliche Überraschungspreise verlost. Der Hauptgewinn: Ein Wohnzimmerkonzert der Kitchen House Band!



Vespa-Versteigerung für den guten Zweck

Rechtzeitig zum Sommer versteigerten wir eine himmelblaue Vespa, die uns unbenutzt von einer großzügigen Spenderin zur Verfügung gestellt wurde. Nach einer spannenden Versteigerungsaktion über unsere Website wurde der Roller an die Höchstbietende übergeben.



Spendenlauf der FOS/BOS Altötting

Insgesamt über 1600 km sind die Schüler der FOS/BOS Altötting für den guten Zweck gelaufen. Ein Teil der Spenden ging dabei an Ambatana e.V.



Theaterpremiere im Prambstadt

Im Oktober 2015 fand die Theaterpremiere der Mörntalbühne im Prambstadt statt. Der Erlös des Abends wurde unter anderem für unsere Vereinsarbeit in Kenia gespendet.



ThinkBig-Projektmesse in Mannheim

Von unseren Förderern ThinkBig wurden wir im November 2015 zur Projektmesse nach Mannheim eingeladen. Dort hatten wir die Möglichkeiten uns mit anderen Projektmachern auszutauschen und an spannenden Workshops teilzunehmen. Die gesamten Kosten dafür wurden von ThinkBig abgedeckt.



Adventsmarkt am Inn

Wie im Vorjahr waren wir auch 2015 mit einem Stand am Mühldorfer Adventsmarkt am Inn vertreten. Dank tatkräftiger Unterstützung von vielen Helfern hatten wir eine breite Produktpalette im Angebot und dadurch ein tolles Verkaufswochenende.



Einpackservice im Globus, Mühldorf

Kurz vor Weihnachten packten wir gegen freiwillige Spenden Geschenke von Globus-Kunden ein. Gleichzeitig hatten wir die Möglichkeit über unseren Verein zu informieren.

Online Einkaufen und etwas Gutes tun

Seit 2015 ist Ambatana e.V. bei der Online-Plattform **www.gooding.de** registriert! Anstatt direkt bei einem Online-Shop wie z.B. Amazon einzukaufen, kann man auf www.gooding.de den Shop auswählen und Ambatana e.V. als Verein angeben, worauf man ganz normal zum Online-Shop weitergeleitet wird. Bis zu 5 % des Bestellwerts werden dann von Gooding an Ambatana e.V. gespendet – ganz ohne Mehrkosten oder Anmeldung. Eine tolle Möglichkeit, mit jedem Einkauf ohne Aufwand etwas Gutes zu tun!

So funktioniert es

gooding

- 1 Sie besuchen vor Ihrem nächsten Einkauf Gooding.de und wählen einen von über 1.000 Online-Shops.
- 2 Sie wählen unseren Verein aus:
- 3 Sie kaufen ganz normal ein. Keine Mehrkosten, keine Registrierung erforderlich.

Pläne für die Zukunft

*Das gemeinsame, große Ziel von Ambatana e.V. und YISOG ist der Bau eines **Rescue Centers** – ein Zuhause für Waisenkinder und ein Zufluchtsort für Mädchen, die von Beschneidung oder früher Zwangsheirat bedroht sind. Das Grundstück dafür wurde von YISOG bereits vor einigen Jahren erworben; nun fehlen noch die finanziellen Mittel für den Bau des Centers.*

Ein neues Zuhause

Derzeit dient das private Wohnhaus von Father Tito als Unterkunft für über 20 **Waisenkinder**. Durch den Bau des Rescue Centers sollen die Kinder ein neues Zuhause finden, das genügend Platz und eine fördernde Lernumgebung bietet. In dem Center soll durch die Anstellung von ausgebildetem Personal eine pädagogische Betreuung der Kinder sichergestellt werden.

Ein Zufluchtsort

Das Rescue Center wird außerdem als Zufluchtsort für **Mädchen** dienen, die von Beschneidung oder früher Zwangsheirat bedroht sind. Besonders in der Massai-Kultur sind diese Rituale nach wie vor sehr üblich. Die Beschneidung wird unter katastrophalen hygienischen Bedingungen durchgeführt und gilt als Voraussetzung um verheiratet werden zu können.

In dem Center sollen die Mädchen vorübergehend eine sichere Unterkunft finden, bis mit ihren Familien eine Übereinkunft getroffen wird. Ziel ist dabei, eine Lösung zu finden, wie zum Beispiel den Schulbesuch der Mädchen zu finanzieren, wodurch die Familien im Gegenzug nicht auf die Verheiratung des Mädchens und die damit einhergehende Mitgift angewiesen sind.

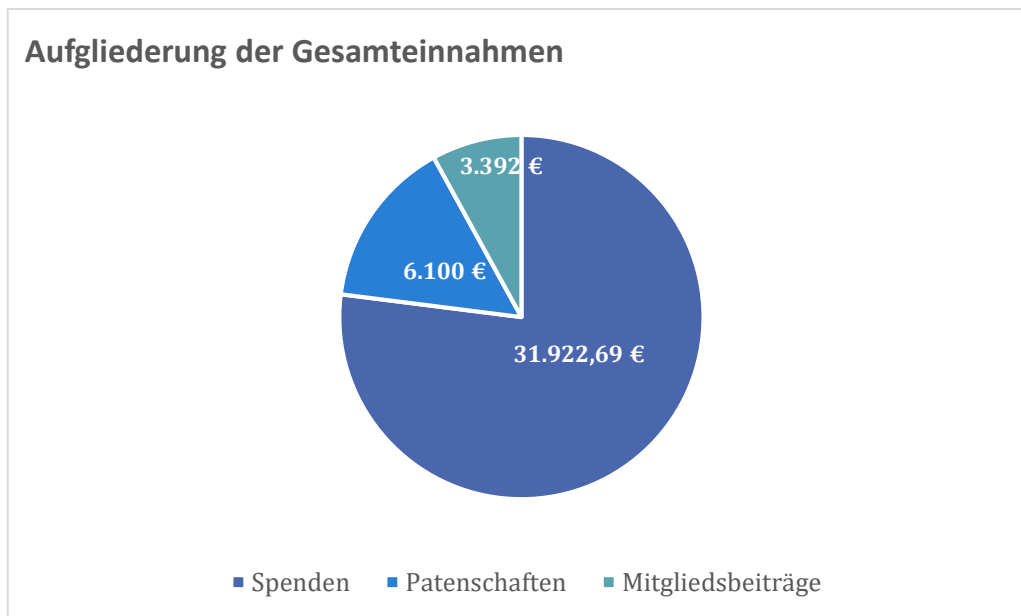
Das geplante Rescue Center soll ein sicheres Zuhause für insgesamt 60 bis 70 Kinder werden und ihnen neue Perspektiven schenken.

Sobald die finanziellen Mittel für den Bau des Rescue Centers sichergestellt sind und die Deckung der laufenden Kosten abzuschätzen ist, kann die Bauphase eingeleitet werden. Das Grundstück für das Center wurde von YISOG bereits vor einigen Jahren erworben.



Einnahmen 2015

Die Einnahmen betragen im Jahr 2015 insgesamt **41.414,69 €** und setzen sich wie folgt zusammen:



Ausgaben 2015

Aufgliederung der Gesamtausgaben	
Überweisungen an YISOG, Kenia	36.000,00 €
Verwaltungskosten*	87,29 €

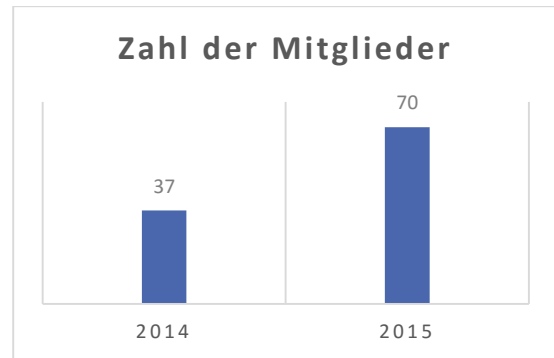
* Bis Oktober 2015 wurden alle anfallenden Ausgaben für die Vereinsverwaltung privat übernommen. Aufgrund des absehbaren Mehraufwands in Zukunft wurde bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 07.10.2015 gemeinsam mit den Mitgliedern beschlossen, dass Verwaltungskosten in Zukunft aus der Vereinskasse bezahlt werden können.

Dabei gilt, dass **maximal 3 % der Gesamteinnahmen** für die Verwaltung verwendet werden. Im Jahr 2015 lagen wir weit unter dieser intern festgelegten Grenze: Mit insgesamt 87,29 € an Verwaltungskosten wurden 2015 lediglich **0,21 %** der Gesamteinnahmen verwendet.

Mitgliedschaften

Bis Ende 2015 wuchs die Mitgliederzahl auf insgesamt 70 Personen an. Dazu zählen aktive sowie fördernde Mitglieder.

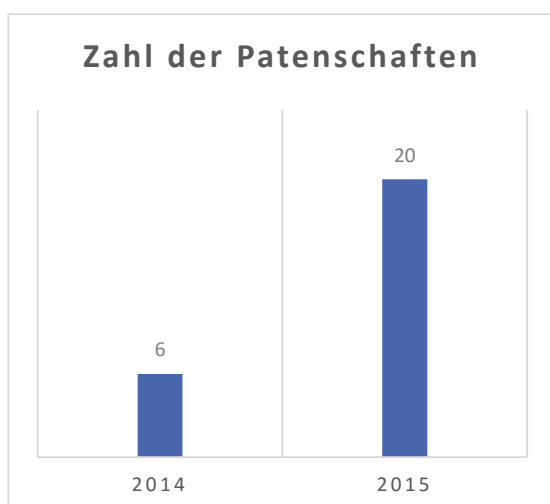
Die Mindestbeiträge für die Mitgliedschaft betragen regulär 40 Euro im Jahr; für Studenten und Auszubildende fällt der ermäßigte Beitrag von jährlich 20 Euro an.



Patenschaften

Seit Mitte 2014 können für einzelne Kinder Patenschaften abgeschlossen werden. Dabei geht es hauptsächlich um die Halb- und Vollwaisen, die derzeit bei Father Tito leben. Außerdem vermitteln wir in besonders dringenden Fällen Patenschaften für Kinder im Massai-Land.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 20 Kinder durch Patenschaften unterstützt. Wie aus der untenstehenden Grafik hervorgeht ist das ein bedeutender Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.



Im Allgemeinen decken die Patenschaftsbeiträge die Grundversorgung der Kinder ab, d.h. unter anderem Essen, Kleidung, Wohnen. Außerdem können dadurch die Kosten für den Schulbesuch bezahlt werden, wozu Schulgebühren und Kosten für Schuluniform und -material gehören.

Patenschaften können ab 30 Euro im Monat abgeschlossen werden und leisten einen wichtigen Beitrag zur Planungssicherheit. Dadurch können wir Kinder regelmäßig und langfristig unterstützen.

Unser Ziel ist es, für alle Kinder bei Father Tito Patenschaften zu vermitteln, damit sich kein Kind benachteiligt fühlt.

Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen möchten oder Fragen dazu haben, kontaktieren Sie bitte unseren Patenschaftsbeauftragten Jonathan Scherr per E-Mail unter jonathan.scherr@ambatana.de.



Von links nach rechts:

Verena Donisreiter (1. Vorsitz), Simone Donisreiter (Buchführung), Tina Heilig (Öffentlichkeitsarbeit),
Jonathan Scherr (Patenschaften), Lena Loidl (2. Vorsitz), Daniela Magiera (Schriftführung)

In Abwesenheit:

Linus Mohr (Öffentlichkeitsarbeit), Thomas Reichle (Öffentlichkeitsarbeit)

Sie möchten Teil unseres aktiven Vereinsteam werden?

Dann schreiben Sie uns eine Nachricht an kontakt@ambatana.de.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!